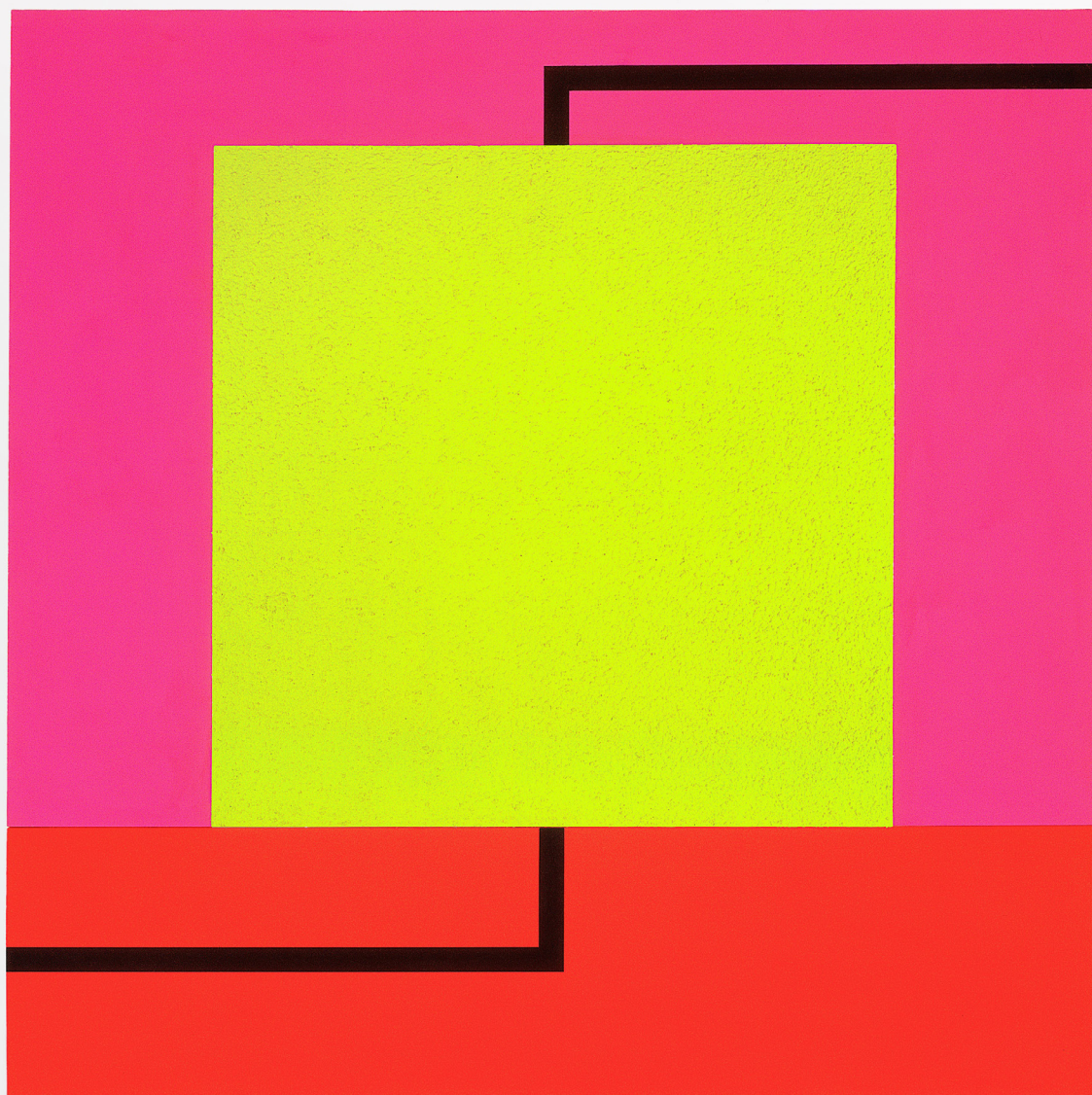




Education Box

31 März – 15 Oktober 2023

Peter Halley

Conduits. Paintings from the 1980s

Deckblatt: Peter Halley, Yellow Cell with Conduits, 1985

EduBox

Pädagogische Mappe

Vorwort und Gebrauchsinformationen

Liebe Lehrer und Lehrerinnen, Schüler und Schülerinnen

Die EduBox ist eine von Mudam Publics (Museumspädagogik) erstellte Mappe, welche die Möglichkeit bietet den Unterricht mit zeitgenössischer Kunst zu verknüpfen und den Schülern und Schülerinnen einen Zugang zu den Kunstwerken der aktuellen Ausstellung *Peter Halley, Conduits: Paintings from the 1980s* zu verschaffen.

Über diesen Weg hat die Klasse die Möglichkeiten ihren Besuch im Museum vorzubereiten und die Eindrücke und Erfahrungen der Schüler im Nachhinein in der Klasse zu vertiefen und je nach Bedarf durch entsprechende praktische Aktivitäten weiterzuführen.

Der Inhalt der Mappe umfasst eine kurze Beschreibung der künstlerischen Herangehensweise von Peter Halley und bietet mögliche Themen und Anstösse zum Nachdenken, Austauschen und Diskutieren. Zusätzlich ausgearbeitete Aufgaben und Aktivitäten laden zum aktiven kreativen Mitarbeiten und Gestalten ein.

Der Schwierigkeitsgrad der einzelnen Aufgaben variiert, sie sind jedoch für sämtliche Stufen des Sekundärunterrichts anpassungsfähig, da sie die Richtlinien des Bildungsministeriums berücksichtigen.

Weitere Informationen zu Aktivitäten und Workshops des Mudams können Sie über die Internetseite www.mudam.com finden.

Um zukünftig über die aktuellen Angebote und Aktivitäten für die Schulen informiert zu werden, können Sie unsere Newsletter abonnieren.

Wir freuen uns auf ihren Besuch,

Mudam Publics

Intro

Seite 5-6 Ausstellung und Biografie

Peter Halleys Vokabular

Seite 7-10 Bildsprache und Malweise

Notizhefte von Peter Halley

Seite 11 Zeichnungen, Studien, Notizen

Kunstpädagogik

Seite 12 Mögliche Aktivitäten und Workshops

Peter Halley

Conduits: Painting from the 1980s

Intro

Die Retrospektive versammelt **30 Schlüsselwerke von Peter Halley** aus öffentlichen und privaten Sammlungen. Seine Gemälde werden zusammen mit bisher unveröffentlichten Zeichnungen, Skizzen und Notizen aus dem ersten Jahrzehnt seiner Karriere.

In den 1980er Jahren entwickelte Peter Halley eine charakteristische Formensprache, die er seit nunmehr über vierzig Jahren in seinem Werk verwendet. Durch einen Rückgriff auf die Formen der geometrischen Abstraktion schuf er schematische Gemälde, mit denen er soziale Fragen thematisierte. Halley setzte sich mit Dingen auseinander, die für die Kunst der letzten zweihundert Jahre von zentraler Bedeutung waren, wie die zunehmende Urbanisierung und Industrialisierung, deren Auswirkungen und Hinterlassenschaften er in einer vom technologischen Wandel geprägten postindustriellen Gesellschaft unter die Lupe nahm. In der Frühzeit des Internets und einer allmählich massenhaften Verbreitung von Computern und Videospielen beschrieb er das materielle und bürokratische Umfeld des späten 20. Jahrhunderts und die systemische Logik, die in den Architekturen des neuen digitalen Raums zum Ausdruck kam. In seinem Essay *Geometry and the Social* (1990) reflektiert Halley diese Zeit:

Ich wollte die Aufmerksamkeit auf die geometrisierte, rationalisierte und quantifizierte Welt lenken. Ich sah sie als eine Welt, die durch Effizienz und die Reglementierung von Bewegungen und Bürokratie geprägt ist, sei es in den Unternehmen, der Regierung oder an der Universität. Es ist eine Welt, in der die Kommerzialisierung und Quantifizierung alle Aspekte der menschlichen Aktivität prägen - in der man jedes menschliche Tun mit einer Zahl oder einem Dollarzeichen versehen kann. Die Geometrie wird hier zur Sprache der Managerklasse, nur für Fachleute gedacht. Sie wird zur Sprache des Unternehmens und der Flussdiagramme; aber auch der Stadtplanung und der Kommunikation.

Peter Halley. Conduits: Paintings from the 1980s ist die erste museale Bestandsaufnahme von Halleys Gemälden der 1980er Jahre. Auf der Grundlage von Halleys umfangreichen kritischen Schriften, Interviews und bisher unveröffentlichten Unterlagen versucht die Ausstellung, dieses frühe Werk und die darin enthaltenen Fragen der Entfremdung, Isolation, Eingeschlossenheit und Vernetzung im Kontext seiner Entstehung neu zu bewerten. Die Ausstellung reflektiert sowohl die künstlerische und kritische Landschaft New Yorks in den 1980er Jahren, als auch die Periode der Sozialgeschichte, die von wirtschaftlicher Expansion und Zusammenbruch, nuklearer Bedrohung und der AIDS-Epidemie geprägt war.

Biografie

6

Peter Halley wurde 1953 in New York geboren. Er studierte Kunstgeschichte an der Yale University (1971-1975) und Malerei an der University of New Orleans (1976-1978).

In den ersten beiden Jahrzehnten seiner künstlerischen Karriere hatte er Einzelausstellungen in zahlreichen Institutionen, wie unter anderem Institute of Contemporary Art, London (1989), CAPC musée d'art contemporain de Bordeaux, Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Madrid und Stedelijk Museum, Amsterdam (1991), Museum of Modern Art, New York (1997), Kitakyushu Municipal Museum of Art, Japan und Museum Folkwang, Essen (1998).

Seine Werke wurden auch im Rahmen bedeutender Gruppenausstellungen gezeigt, wie der Biennale de São Paulo, Brasilien (1985), Institute of Contemporary Art, Boston (1986), der Biennalen von 1987 und 1991 im Whitney Museum of American Art, New York, NY Art Now: The Saatchi Collection, Saatchi Gallery, London (1987), The Binational: American Art of the Late 80s, German Art of the Late 80s, New Abstraction, Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Madrid, sowie The American Century: Art and Culture 1950-2000 im Whitney Museum of American Art, New York (1999).

Halley begann 1999, an der Yale School of Art der Yale University zu unterrichten, von 2002 bis 2011 in der Funktion als Leiter der Abteilung Graduate Studies in Painting and Printmaking. 2010 bekleidete er die William Leffingwell Professur für Malerei.

Seine Werke finden sich in zahlreichen öffentlichen Sammlungen, wie im Museum of Modern Art, New York, im Stedelijk Museum, Amsterdam, in der Tate, London und im Centre Pompidou, Paris. Peter Halley lebt und arbeitet in New York City.



Peter Halley und Installationsansicht von New York, New York, Lever House (2018).
©Rafik Greiss



Der Künstler Peter Halley steht vor einem Modell einer der geformten Leinwände, die er für eine Installation im Lever House in Midtown Manhattan erstellt.
©Nicholas Calcott

Peter Halleys Vokabular

Bildsprache und Malweise

Halleys Gemälde greifen auf ein Vokabular an Formen und Materialien zurück, das er in den frühen 1980er Jahren entwickelt hat und bis heute in seinem Werk verwendet.

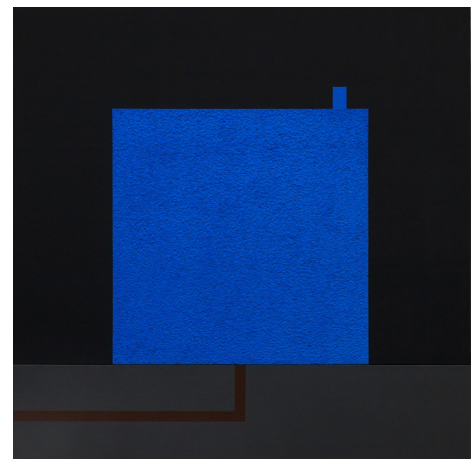
Zellen

Ein mit Roll-a-Tex bemaltes monochromes Quadrat. Die Zellen, die anfangs eine ganze Tafel einnehmen, werden später auf einer Horizontlinie platziert und vor Hintergründen gemalt. „Die Zelle erinnert an das Wohnhaus, das Krankenhausbett, die Schulbank – die isolierten Endpunkte der industriellen Struktur.“

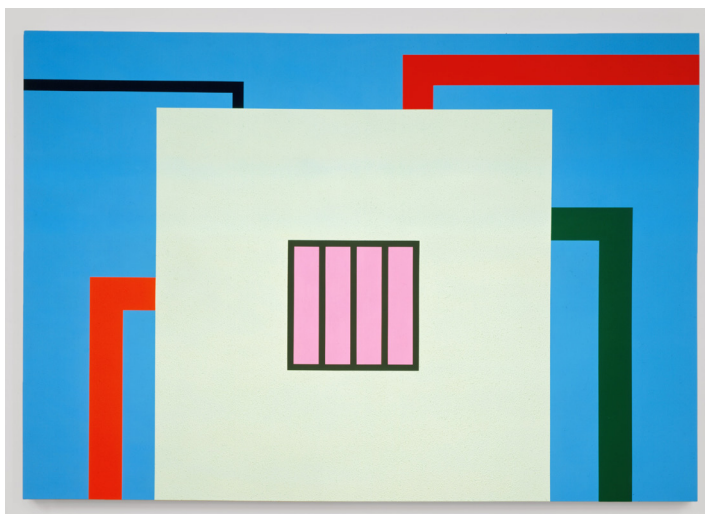
Obwohl überwiegend quadratisch, erscheinen in den Jahren 1982 bzw. 1983 horizontale und vertikale rechteckige Varianten.

Schornstein

Eine kleine rechteckige, einem Schornstein ähnelnde Form, die manchmal in der oberen rechten Ecke einer Zelle in Gemälden aus den Jahren 1984 und 1985 und ausnahmsweise in einem Gefängnis im Jahr 1987 erscheint.



Cell with Smokestack and Conduit, 1985



Prison, 1989

Gefängnisse

Ein Quadrat mit einem kleineren quadratischen und mit senkrechten Linien „vergitterten“ und von gleichdicken Linien gerahmten „Fenster“ in der Mitte.

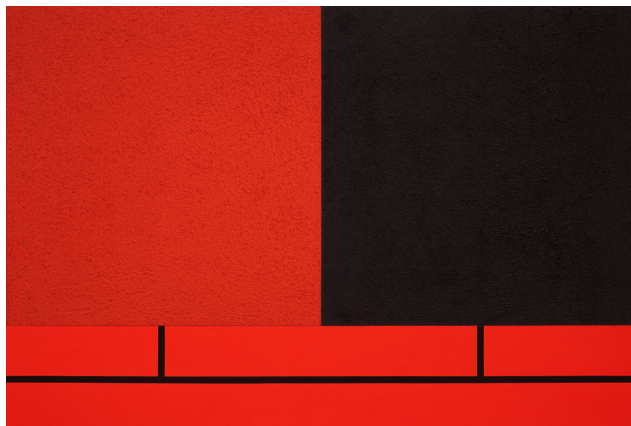
Das erste Gefängnis wurde mit einer Ziegelfläche gemalt, und seit 1981 wurden die Gefängniswände mit Roll-a-Tex gemalt. Die Gefängnisse, die teils als „Analogie“ für die Isolation „städtischen Lebens“ stehen, teils als Verballhornung der geometrischen Abstraktion zu verstehen sind, veränderten die ideale reine Form des Quadrats und betrachteten es vielmehr als „Haftraum“. „Struktur und Geometrie wurden auf diese Weise gefängnisartig und nicht so idealistisch, wie bei Malewitsch oder Mondrian.“ Senkrecht oder waagrecht orientierte Rechteckversionen der Gefängnisse, mit zwei oder drei Fensteröffnungen, wurden ebenfalls 1981 eingeführt.

Leitungen

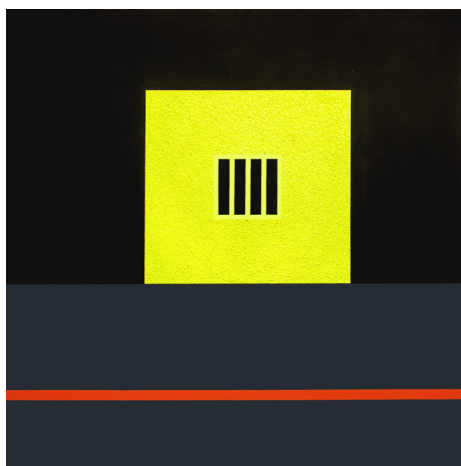
Die meist auf einer zweiten, unten angebrachten Tafel gemalten Leitungen wurden zunächst als schwarze Linien auf fluoreszierend rotem Untergrund gemalt.

Grundsätzlich verbunden mit den Gefängnissen oder den Zellen, bilden sie eine neue, eine „*Klempner*“-Version von Barnett Newmans berühmten (senkrechten) Streifen und betonen gleichzeitig das Verbindende.

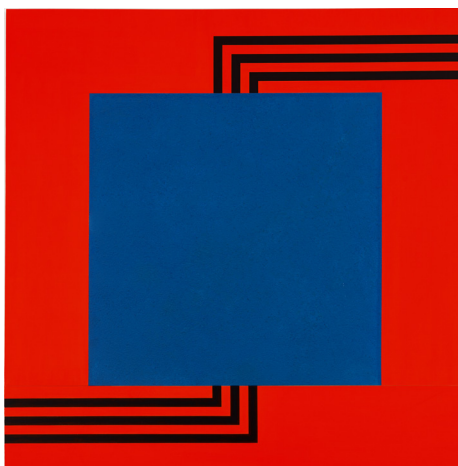
Seit 1983 tauchen sie auch als waagrechte Linien auf, die ohne Verbindung über die ganze Tafel gehen. Seit 1986 gibt es sie in mehr als einer Farbe und in unterschiedlichen Formen. Dazu gehört, dass sie auf der oberen Leinwand gemalt sind, symmetrisch (als Rundleitungen), oder als asymmetrische Paare bzw. als drei parallele Linien (Dreifachleitung). Seit 1988 verändert sich auch die Dicke der Leitungen.



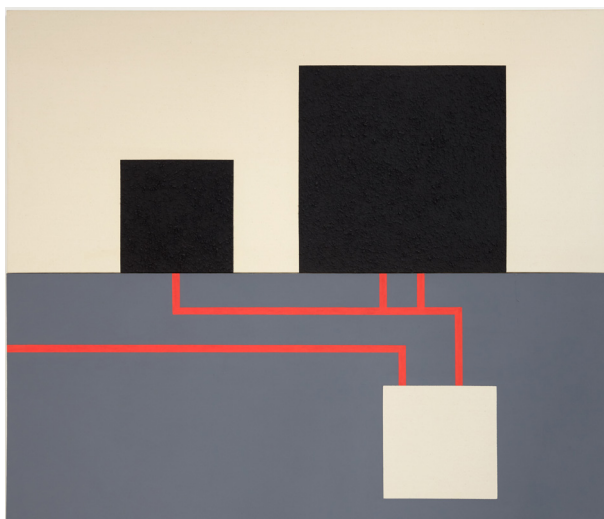
Glowing and Burnt-Out Cells with Conduit, 1982



Yellow Prison with Underground Conduit, 1985



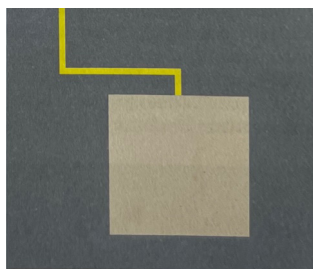
Blue Cell with Triple Conduit, 1986

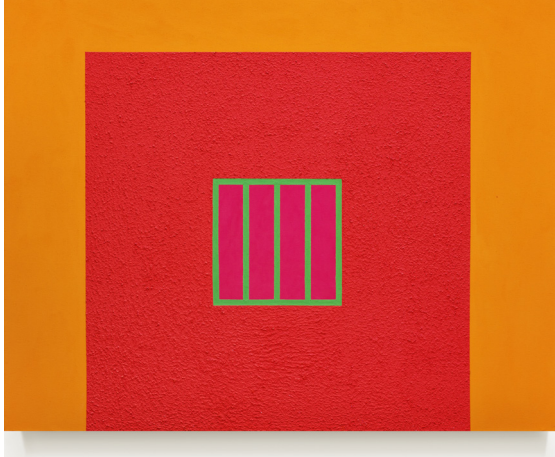


Two Cells with Conduit and Underground Chamber, 1983

Unterirdische Kammer

Ein monochromes Quadrat oder Rechteck auf der unteren Tafel, das entweder unbemalt oder schwarz bemalt ist und in den Gemälden von 1983, 1987 und 1988 vorkommt.





Day-Glo Prison, 1982

Roll-a-Tex

Grobe Texturfarbe, ursprünglich hergestellt, um fehlerhafte Oberflächen zu kaschieren. Verwendet seit 1981 als Ersatzmaterial für Gefängnisse und Zellen.

Von Halley zunächst in den 1970er Jahren verstanden als „die neu gebauten Eigentumswohnungen in den Vorstädten von New Orleans“.

Die Stucktextur beschrieb er als „eine Erinnerung an die Zimmerdecken in Motels“ und als „ein total künstliches, außerirdisches Science- Fiction-Material.“

Phosphoreszierende Acrylfarbe

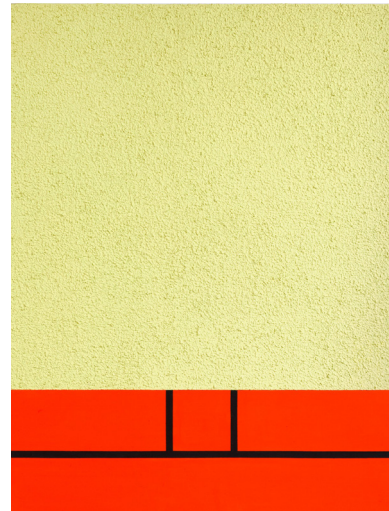
Photolumineszente Farbe wird in einigen Arbeiten aus den Jahren 1981 und 1982 verwendet, um im Dunkeln nachleuchtende Bilder herzustellen, die nach ihrer Bestrahlung mit Licht gezeigt werden sollten.

Day-Glo

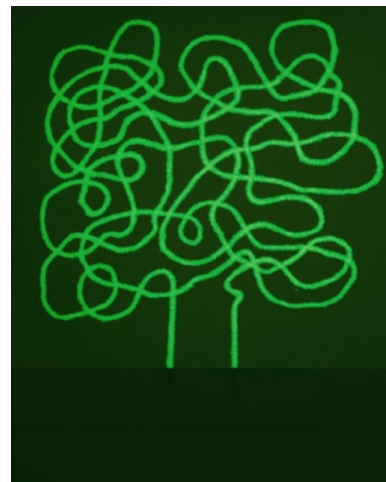
Fluoreszierende Acrylfarbe wird gleichermaßen verwendet, um Gefängnisse, Zellen und Leitungen darzustellen, sowohl auf den oberen, wie auf den unteren Bildtafeln.

Wie in den Strategien des Werbedesigns, wo leuchtende Farben für „Verpackungen und in Supermärkten“ verwendet werden, um die Aufmerksamkeit der Konsumenten zu erregen, wird auch hier Farbe als Bedeutungsträger genutzt.

Halley zitiert den philosophischen Diskurs von Jean Baudrillard: „*In der postmodernen Kultur ist alles hyperreal, intensiver wirklich als die Wirklichkeit selbst. Wenn sie zum Beispiel Rot nehmen und es intensiver machen wollen, als es in Wirklichkeit ist, dann nehmen sie Day-Glo-Rot.*“

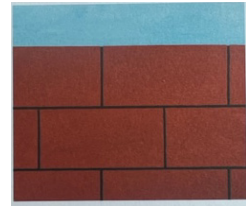
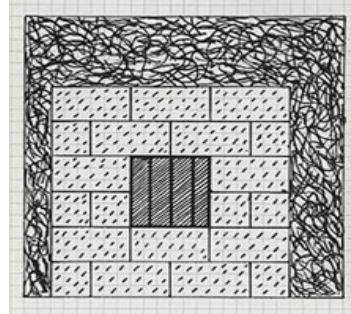


Yellow Cell with Conuit, 1982



Wände

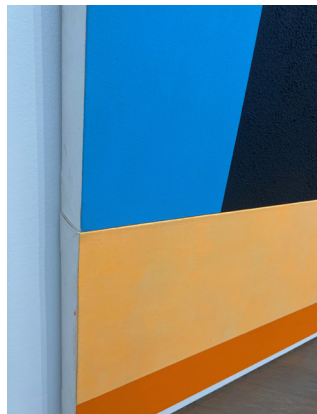
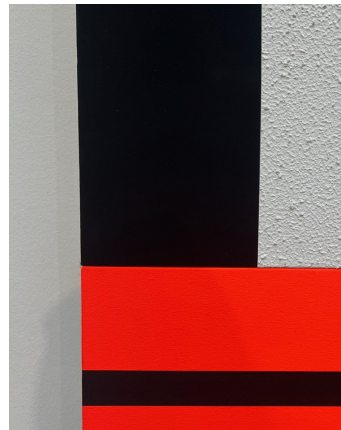
„Ziegelwände“ erscheinen auf sieben Bildern aus den Jahren 1980 und 1981, sowie auf einigen Zeichnungen in dieser Ausstellung. In Form und Größe erinnert das Mauerwerk eher an Hohlbausteine (im Gegensatz zum Ziegelstein). Anders als spätere Arbeiten (die mithilfe von Farbbrollen entstanden) wurden diese Bilder mit dem Pinsel gemalt.



Bildtafeln

Die meisten Gemälde umfassen mehrere Bildtafeln, die jeweils aus auf einem Keilrahmen aufgespannter Leinwand bestehen. Einige Arbeiten aus den Jahren 1981 und 1982 umfassen zwei oder drei separate Tafeln. Beginnend im Jahr 1981, bestehen viele aus zwei oder drei miteinander verschraubten Tafeln. Ursprünglich senkrecht übereinander angeordnet, ergeben sie eine waagrechte Fläche, auf der sich die Komposition anordnet: „dabei geht es um ober- oder unterirdisch, sichtbar gegen versteckt, und vielleicht sogar um bewusst gegen unbewusst.“

Die Bilder im Landschaftsformat aus den Jahren 1986 und 1987 umfassen bis zu drei Tafeln in horizontaler Anordnung und erinnern damit „an einen Filmstreifen mit der Tonspur darunter“, in Anspielung an „Warhols Siebdrucke, in denen er oft eine weiße Leinwand neben das fotografische Bild stellte, um auf die Idee filmischer Zeit anzuspielen.“



Profile

Die Leinwände sind absichtlich auf einem tiefen, 9 cm³⁷ messenden Keilrahmen aufgespannt.

„Die Idee war, eine Fläche zu schaffen, auf der das Geschehen auf der Leinwand stattfand und das sehr weit von der Fläche der Wand entfernt sein sollte [...] um die Malerei wie in einem Relief zu projizieren, so dass sie in einer Art Raum vor dem wirklichen Raum, in dem sie hing, projiziert wird.“

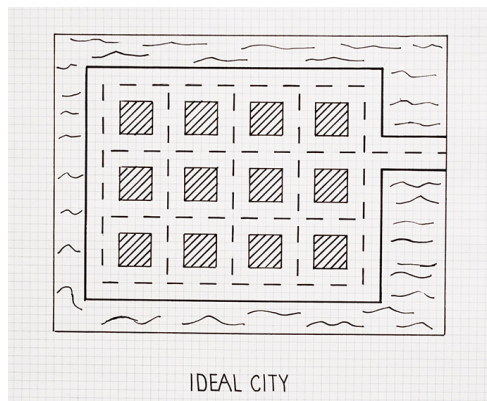
Notizhefte von Peter Halley

Zeichnungen, Studien, Notizen

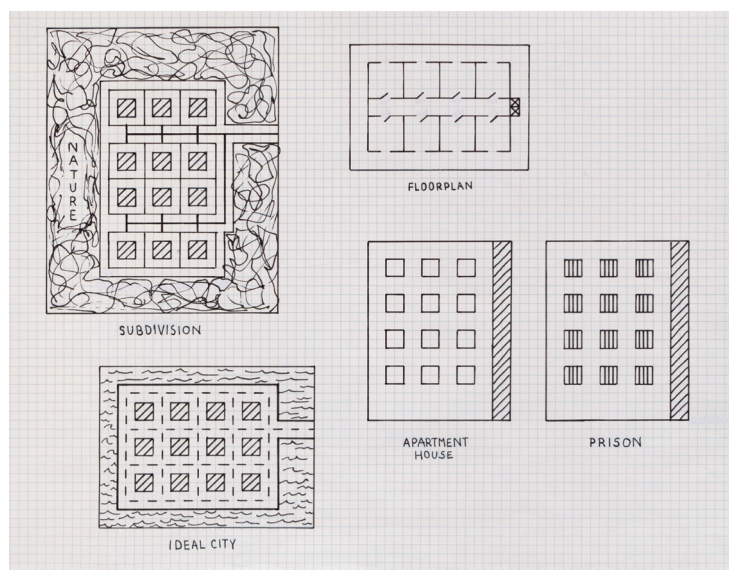
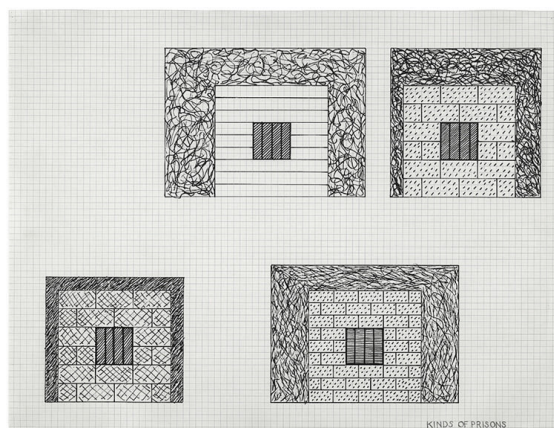
In den 1980er Jahren verwendete Halley **einen Füller bzw. einen Stift auf kariertem Papier**, um seine kompositorischen Ideen festzuhalten. 1981 fertigte er eine Reihe großformatiger, kompositorisch ausgereifter Arbeiten auf Zeichenpapier.

Anders als seine spontanen Studien sind diese sorgfältiger mit einem Stift und Tusche gezeichnet und dienen als Dokumente für die frühe Entwicklung seines formalen Vokabulars.

Zeichnungen wie *Kinds of Prisons*, *Prisons – Inside and Outside*, *Houses with Windows* und *Prisons, Windows* sind in engem Zusammenhang mit seinen Bildern der Jahre 1981 und 1982 zu sehen, als er von New Orleans nach New York zurückkehrte.

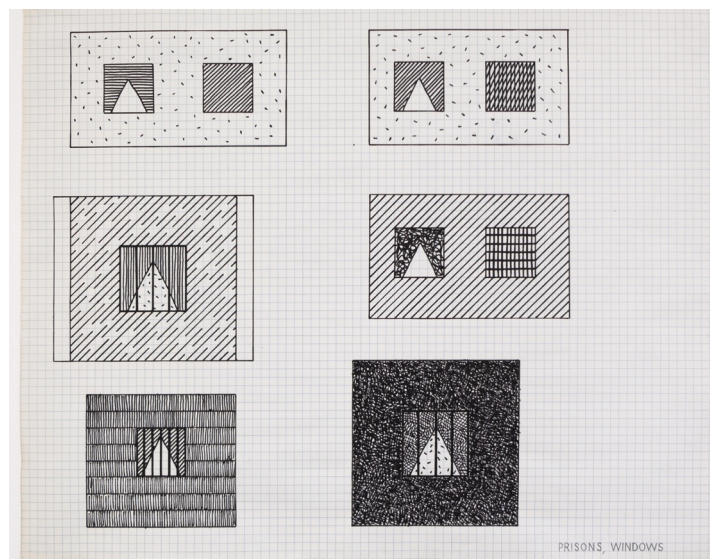


Andere Arbeiten sind Studien für Gemälde wie *Ideal City* (1984).



Die Studien, Skizzen und Aufzeichnungen auf losen Blättern oder in den **zwölf Notizbüchern**, die Halley in dieser Zeit gefüllt hat, zeugen von der intuitiven, „tagebuchartigen“ Natur seiner Arbeit: technische Zeichnungen mit Anmerkungen zu Größen und Farben und Studien für Gemälde stehen neben **Ideen für die Titel seiner Kodolith-Drucke**, oder anderen Informationen, wie Verabredungen, Telefonnummern und Adressen.

Einige Zeichnungen weisen Figuren auf, ein Hinweis auf Halleys Überlegungen zum „*menschlichen Maß*“ seiner Gemälde.



Kunstpädagogik

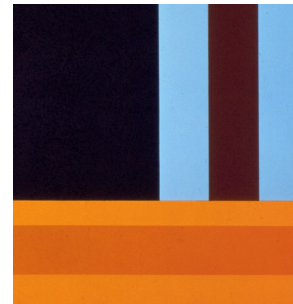
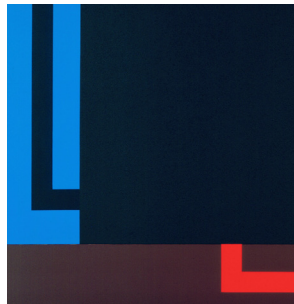
Mögliche Aktivitäten und Workshops

AKTIVITÄT ALS VOR- ODER NACHBEREITUNG FÜR DEN KUNSTUNTERRICHT:

Peter Halley entwickelt eine charakteristische Formsprache bei der er auf Formen der **geometrischen Abstraktion** zurückgriff.

AUFGABE : Bildauschnitte

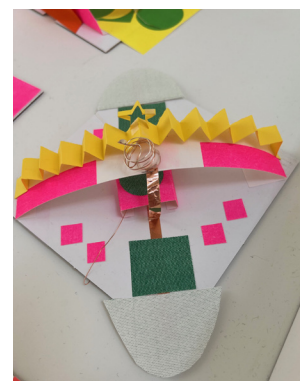
Ausgehend von einem Bildausschnitt eines der Werke von Peter Halley entwerfen die Schüler eine eigene abstrakte geometrische Komposition, indem sie das Bild auf eigene Weise mit zusätzlichen Leitungen, Zellen, Gefängnisse oder unterirdische Kammern weiterführen und ausbauen. Die Farbwahl kann frei oder gegebenenfalls in fluoreszierenden Farben eingesetzt werden.



MÖGLICHER WORKSHOP BEGLEITEND ZU EINEM MUSEUMBESUCHS:

AUFGABE : Circuits and conduits (45min)

Die Schüler entdecken in diesem Workshop die Welt der Schaltungen und Leitungen! Sie lernen nicht nur, wie sie ihre eigene Lichtleitung entwerfen und bauen, sondern auch wie eine Verbindungen zum eigenen kreativen Potenzial herstellen wird.



Praktische Informationen

Mudam lädt alle Schulklassen ein, die Ausstellungen mit oder ohne Führung zu entdecken. Der Eintritt ist kostenlos, wir bitten jedoch um vorherige Anmeldung.

Anfahrt

Tram – Stopp : Philharmonie/Mudam
 Bus 1, 16 & Eurobus – Stopp : Rout Bréck / Pafendall
 Das Mudam ist über die „Place de l'Europe“ zu erreichen
 Alle Räume, mit Ausnahme des Untergeschosses des Pavillons, können mit dem Rollstuhl erreicht werden.

Öffnungszeiten

Öffnungszeiten für freie Rundgänge:

Donnerstag - Montag	10Uhr - 18Uhr
Mittwoch	10Uhr - 21Uhr
24.12. & 31.12.:	10Uhr - 15Uhr

Dienstags und am 25. Dezember ist das Mudam geschlossen.

Mudam öffnet seine Türen für Schulklassen vor den Öffnungszeiten, Montags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags ab 9 Uhr, nur auf Reservierung einer Führung oder eines Workshops.

Führungen buchen

Führungen sowie Workshops bitte über die E-Mailadresse visites@mudam.com buchen. Die zuständige Lehrkraft wird gebeten, folgende Informationen mitzuteilen:

- Datum und Uhrzeit des Besuchs
- Klassenstufe
- Anzahl der Schüler
- Sprache der Führung
- Kontaktdaten der Lehrkraft

Jede Führung kann dem Niveau und dem zeitlichen Rahmen der Klasse angepasst werden. Bitte machen Sie daher auch Angaben Ihrer diesbezüglichen Wünsche.

Angeboten werden:

- Führung (60 oder 90 Minuten): gratis oder 30€ für luxemburgische Schulen
- Führung mit Aktivität (90 oder 120 Minuten) : 30€ oder 60€ für luxemburgische Schulen
- Führung mit Zeichnen (60 oder 90 Minuten): gratis oder 30€ für luxemburgische Schulen

Kontakt

visites@mudam.com | t +352 453785-531

Stornierung

Die Stornierung einer Führung sollte bis spätestens 48 Stunden vor dem vereinbarten Termin stattfinden. Bei Überschreitung dieser Frist oder bei völligem Ausbleiben einer Stornierung müssen wir den vollen Preis der Führung in Rechnung stellen.

Wir glauben Ihre Führungen garantieren zu können, aber eine kurzfristige Stornierung wegen xxx Umständen kann möglicherweise statt finden.

Verspätungen

Bei Verspätungen sollte das Museum unverzüglich informiert werden. Unter Umständen muss die Besichtigung verkürzt werden. Sollte der Kunstvermittler die vereinbarte Dauer einhalten können, so wird seine Wartezeit entsprechend der Führungstarife vergütet.

Ein paar Regeln sind zu beachten:

- Lehrkräfte werden gebeten, ihre Schüler vor der Führung über die allgemein gültigen Verhaltensregeln in Kenntnis zu setzen. Zum Schutz der Kunstwerke ist es untersagt, diese anzufassen. Auch die Wände der Ausstellungsräume dürfen nicht berührt werden. Rennen im Museum ist verboten!
- Lehrkräfte sind für Ihre Gruppe verantwortlich, eine Begleitperson muss während der gesamten Führung anwesend sein.
- Es ist erlaubt, in den Sälen Skizzen oder Zeichnungen anzufertigen, jedoch nicht mit Öl- und Wassertechniken. Wir bitten die verantwortlichen Lehrkräfte darauf zu achten, dass die Klassen beisammen bleiben und dass der Zugang zu den Ausstellungsräumen und den Kunstwerken für andere Besucher nicht behindert wird.
- Fotografieren ohne Blitzlicht und ohne Stativ ist innerhalb des Museums erlaubt, jedoch nicht das Aufnehmen von Filmen oder Videos.
- Es ist nicht erlaubt, Speisen und Getränke mit ins Museum zu nehmen. Wenn Zeit und Wetter es erlauben, können Sie gerne im Park picknicken.

Die vollständige Besucherordnung steht auf www.mudam.com unter der Rubrik „Praktische Infos“ zur Verfügung.

Das pädagogische Programm finden Sie unter: <https://www.mudam.com/de/gruppen-schulen>